



IHK Offenbach am Main Konjunkturumfrage

Region Offenbach – Jahresbeginn 2026

Auf einen Blick

1

Geschäftslage

Zu Jahresbeginn beurteilen weiterhin mehr Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht denn als gut.

2

Geschäftserwartung

Die Zuversicht der Unternehmen nimmt etwas zu, ist aber weiterhin gering.

3

Beschäftigung

Auch zu Jahresbeginn geben die Unternehmen an, weniger Beschäftigte zu benötigen.

4

Investitionen

Der Investitionssaldo bleibt negativ.

5

Export

Die Exporterwartungen werden etwas nach oben korrigiert, der Saldo ist jedoch nach wie vor negativ.

6

Risiken

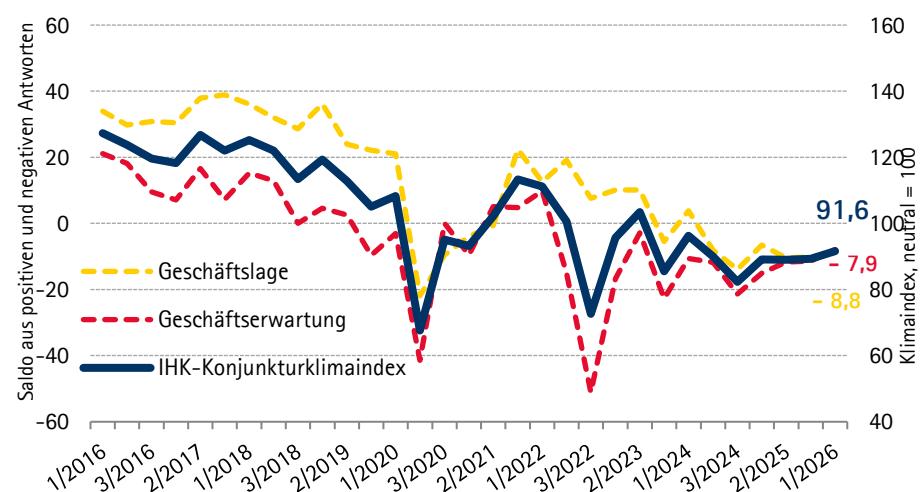
Das Risiko der Arbeitskosten nimmt auf 58 % deutlich zu, während das Risiko des Fachkräftemangels geringer eingestuft wird (29 %).

Das Konjunkturklima in der Region Offenbach

Verhaltener Jahresstart in der regionalen Wirtschaft

Zu Jahresbeginn zeigt sich die regionale Wirtschaft weiterhin verhalten. Der IHK-Konjunkturklimaindex steigt zwar leicht auf 91,6 Punkte, bleibt jedoch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt und signalisiert eine anhaltend schwache Konjunkturdynamik. Die Unternehmen beurteilen sowohl ihre aktuelle Lage als auch die Erwartungen für die kommenden Monate überwiegend negativ. Zugleich zeigen die Ergebnisse je nach Branche große Unterschiede – von eingetrübter Stimmung in der Industrie über sinkende Investitionsbereitschaft bis hin zu leicht aufgehellten Exporterwartungen.

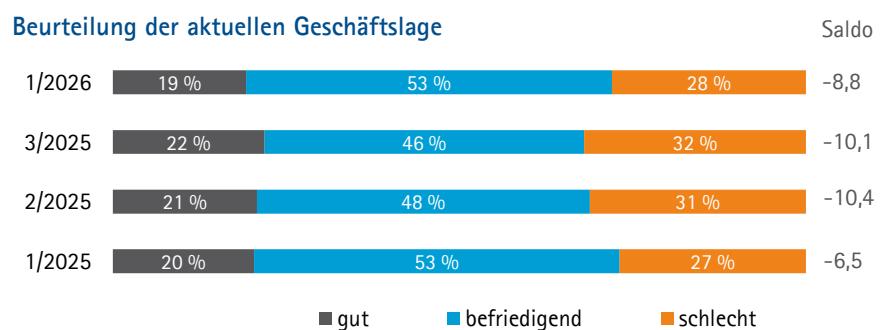
Das Konjunkturklima in der Region Offenbach am Jahresbeginn 2026



Das Konjunkturklima in der Region Offenbach

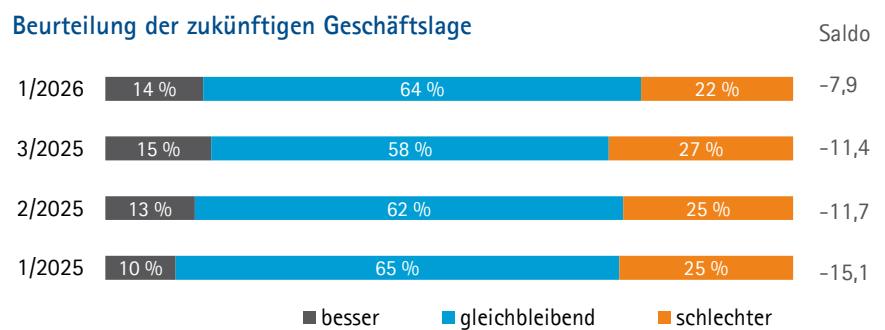
Geschäftslage bleibt angespannt

Auch zu Jahresbeginn beurteilen weiterhin mehr Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht denn als gut. Der Lagesaldo verbessert sich nur minimal auf -8,8 Punkte. Besonders deutlich fällt die negative Bewertung in der Industrie und im Einzelhandel aus. Demgegenüber schätzen die Dienstleistungsunternehmen ihre Lage stabiler ein

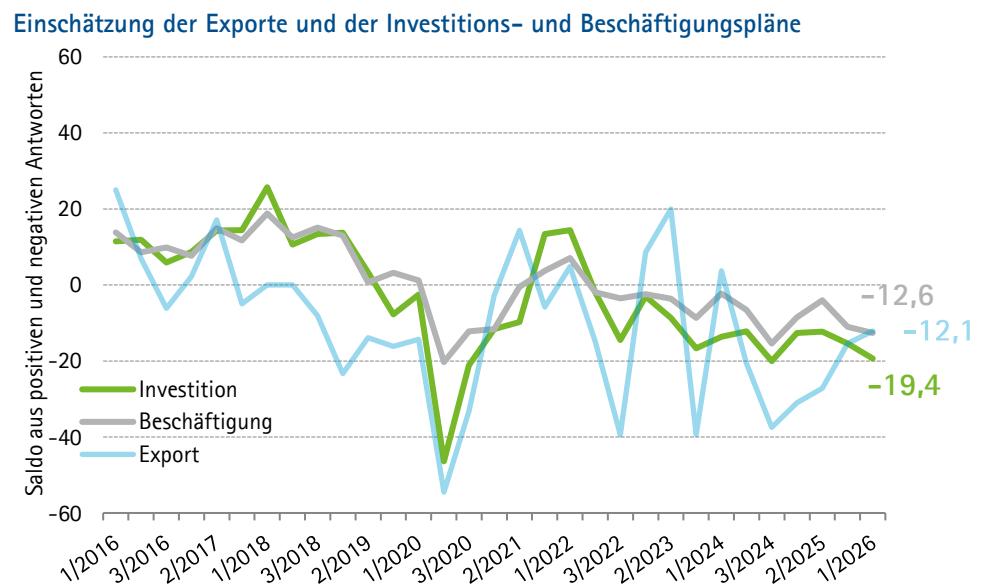


Vertrauen in einen Aufschwung bleibt aus

Die Zuversicht der Unternehmen ist auch zu Jahresbeginn gering. Der Saldo der Geschäftserwartungen verbessert sich nur leicht auf -7,9 Punkte – die letzte positive Einschätzung liegt damit bereits vier Jahre zurück. Zwischen den Branchen zeigt sich ein uneinheitliches Bild: Großhandel und Industrie korrigieren ihre Erwartungen erneut nach unten. Im Einzelhandel, in der Baubranche sowie bei personenbezogenen Dienstleistungen rechnen die Unternehmen hingegen mit einer verbesserten Geschäftslage in den kommenden Monaten.

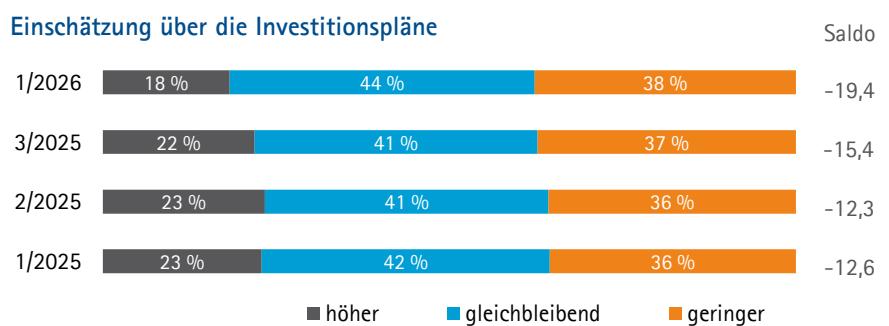


Einzelindikatoren: Investition, Beschäftigung, Export



Investitionen bleiben aus

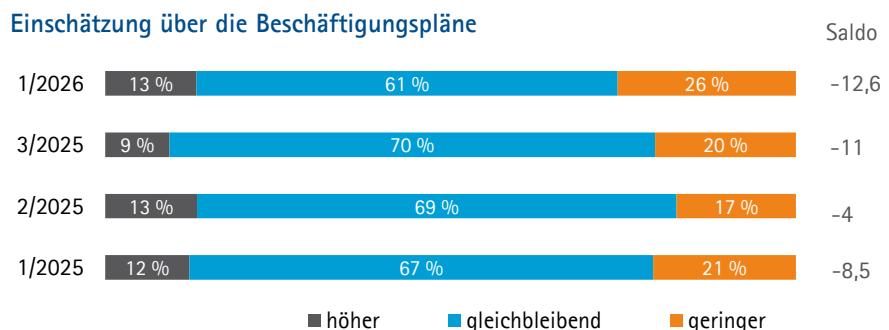
Die Investitionsschwäche hält an: Die privaten Investitionen kommen weiterhin nicht in Gang. Der Investitionssaldo verschlechtert sich nochmals und fällt auf -19,4 Punkte. Nur 18 Prozent der Unternehmen planen, ihre Investitionsausgaben in den kommenden zwölf Monaten zu erhöhen. 44 Prozent wollen ihr Investitionsvolumen konstant halten, während 38 Prozent mit einer Reduzierung ihrer investiven Ausgaben planen.



Einzelindikatoren: Investition, Beschäftigung, Export

Beschäftigungssituation bleibt angespannt

Der Druck auf den Arbeitsmarkt nimmt weiter zu: Immer mehr Betriebe schränken ihre Personalplanungen ein. Bereits seit über drei Jahren liegen die Beschäftigungssalden im negativen Bereich und erreichen zum Jahresbeginn einen Wert von -12,6 Punkten. Während viele Branchen ihre Einstellungspläne zurückfahren, gibt es einzelne Lichtblicke: Im Großhandel und im Baugewerbe rechnen die Unternehmen in den kommenden Monaten wieder mit einem steigenden Personalbedarf. Zudem kann die Stadt Offenbach durch neu angesiedelte Firmen einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen verzeichnen.



Exportaussichten weniger negativ

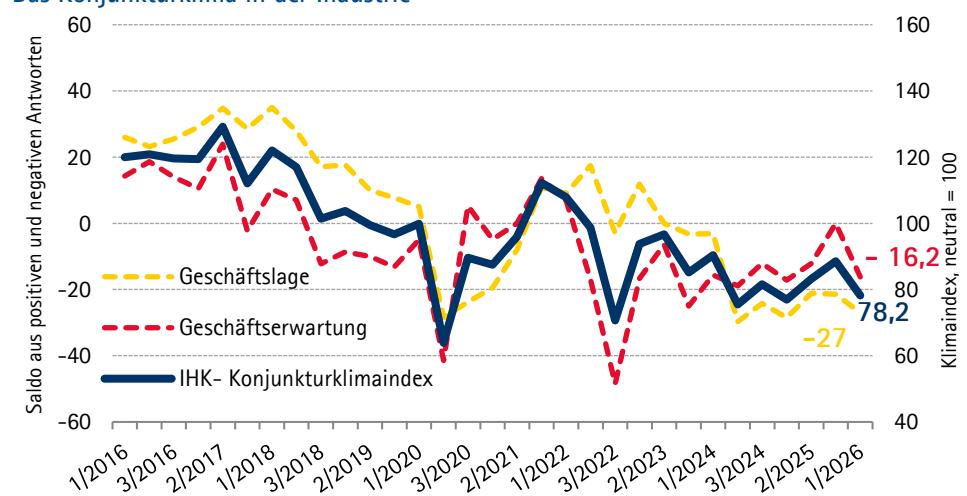
Die anhaltenden Zollkonflikte sorgen weiter für Unsicherheit und drücken den Exportsaldo ins Negative. Dennoch verbessert er sich zum vierten Mal in Folge von -37,5 Punkte im Herbst 2024 auf nun -12,1 Punkte. Aktuell erwarten 30 Prozent der Unternehmen sinkende Exporte in den kommenden zwölf Monaten, 52 Prozent rechnen mit einer stabilen Entwicklung und 18 Prozent mit steigenden Ausfuhren.



Konjunktur in ausgewählten Branchen

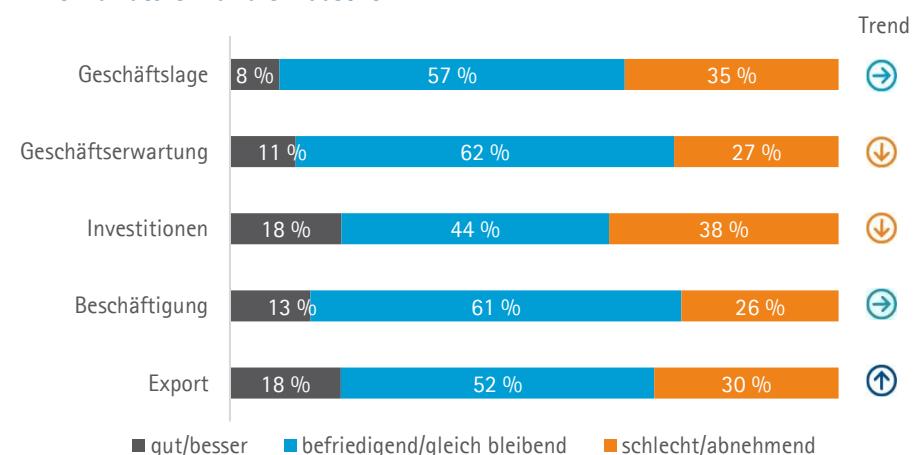
Konjunkturklima der Industrie trübt sich weiter ein

Das Konjunkturklima in der Industrie



Die Stimmung in der Industrie verschlechtert sich weiter. Der IHK-Konjunkturklimaindex fällt auf 78,2 Punkte und signalisiert eine deutlich eingetrübte Lage. Vor allem die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate geben spürbar nach. Auch der Indikator für die Industrieinvestitionen sinkt erneut zum Jahresbeginn. Einzige Ausnahme: Die Exportaussichten hellen sich auf, bleiben aber immer noch sehr zurückhaltend.

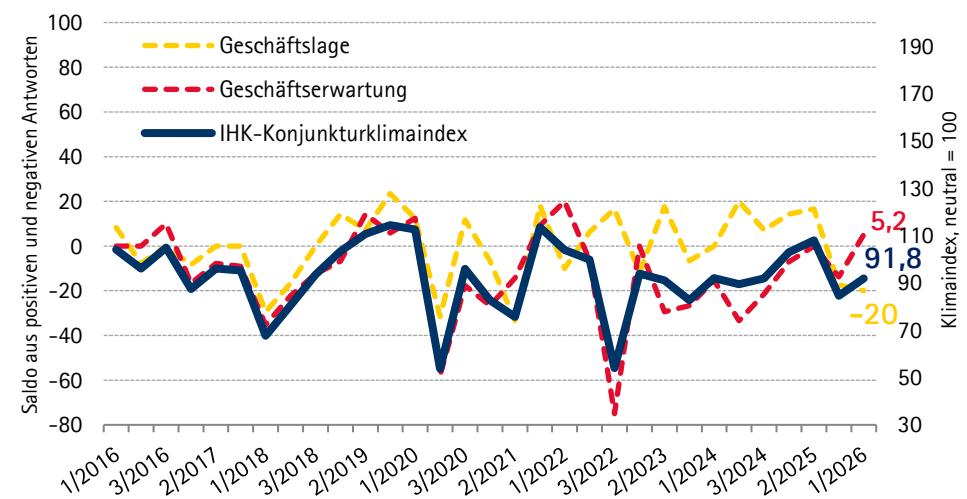
Einzelindikatoren für die Industrie



Konjunktur in ausgewählten Branchen

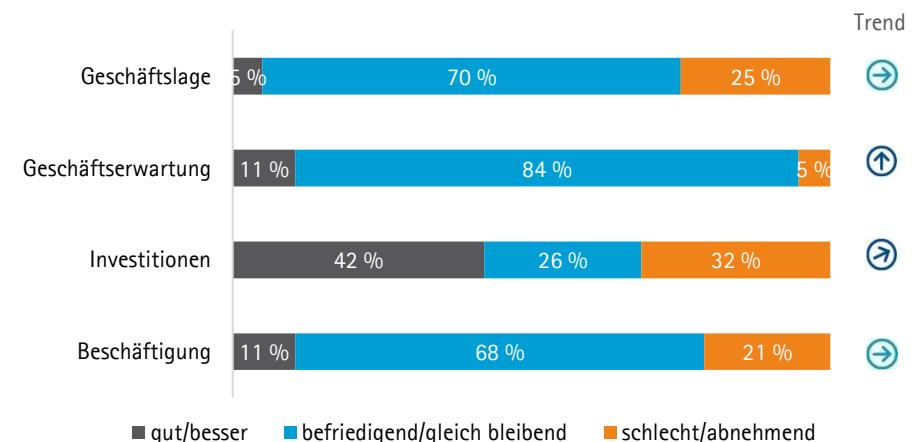
Hoffnung auf bessere Umsätze

Das Konjunkturklima im Einzelhandel



Der IHK-Konjunkturklimaindex für den Einzelhandel verbessert sich auf 91,8 Punkte, vor allem weil die Geschäftserwartungen der Händler etwas positiver ausfallen. Die aktuelle Lage wird jedoch weiterhin als sehr schwach eingeschätzt. Zudem planen nach wie vor mehr Einzelhändler, ihre Beschäftigtenzahl zu reduzieren, statt sie auszubauen.

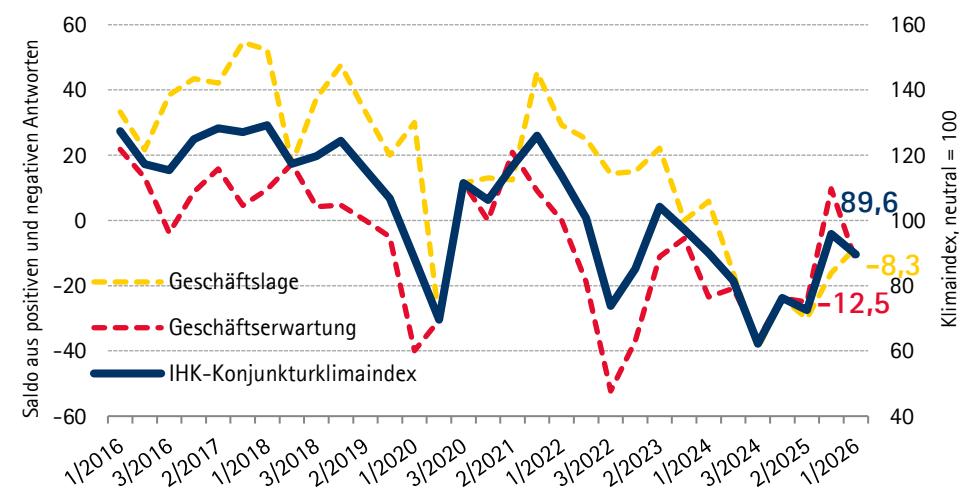
Einzelindikatoren für den Einzelhandel



Konjunktur in ausgewählten Branchen

Gedämpfte Erwartungen im Großhandel

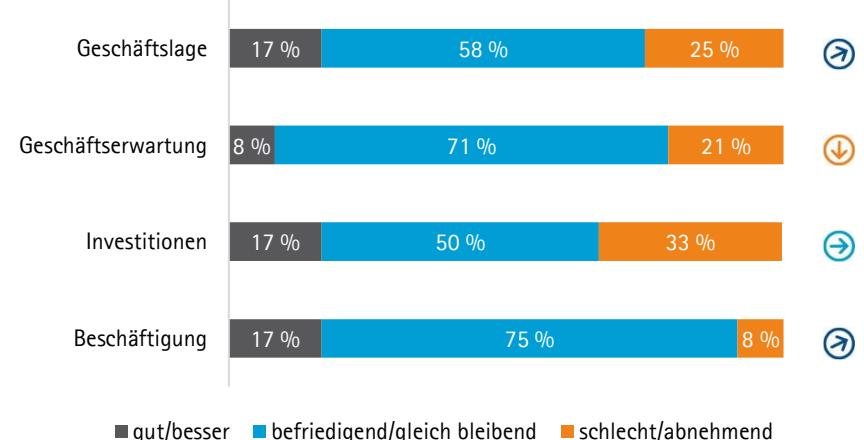
Das Konjunkturklima im Großhandel



Im Großhandel fällt der IHK-Konjunkturklimaindex auf 89,6 Punkte und bleibt damit klar unter dem langjährigen Durchschnitt von 103,7 Punkten. Die Geschäftserwartungen, die in der vorherigen Umfrage noch positiv waren, werden wieder deutlich nach unten korrigiert und erreichen nun einen Saldo von -8,3 Punkten. Auch der Investitionssaldo verharrt im negativen Bereich. Gleichzeitig melden die Großhändler zu Jahresbeginn jedoch einen gestiegenen Bedarf an Beschäftigten.

Einzelindikatoren für den Großhandel

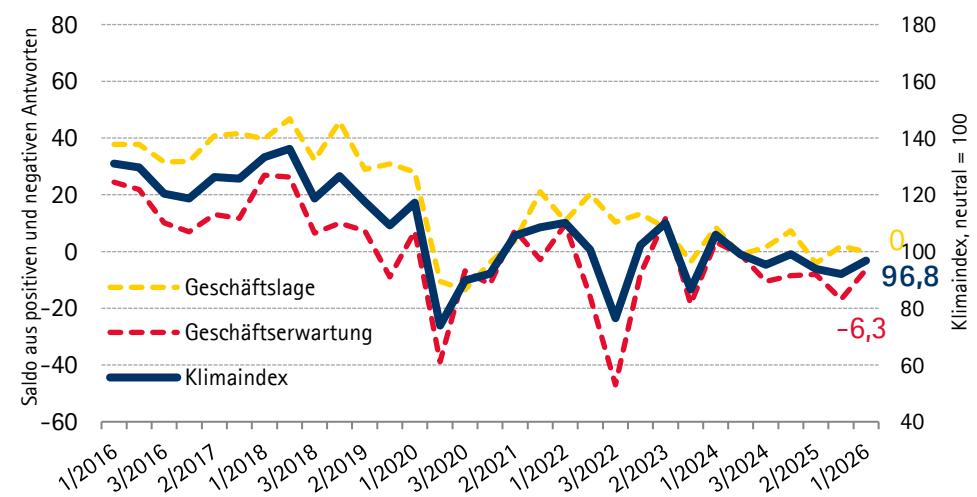
Trend



Konjunktur in ausgewählten Branchen

Seitwärtsbewegung bei Dienstleistern

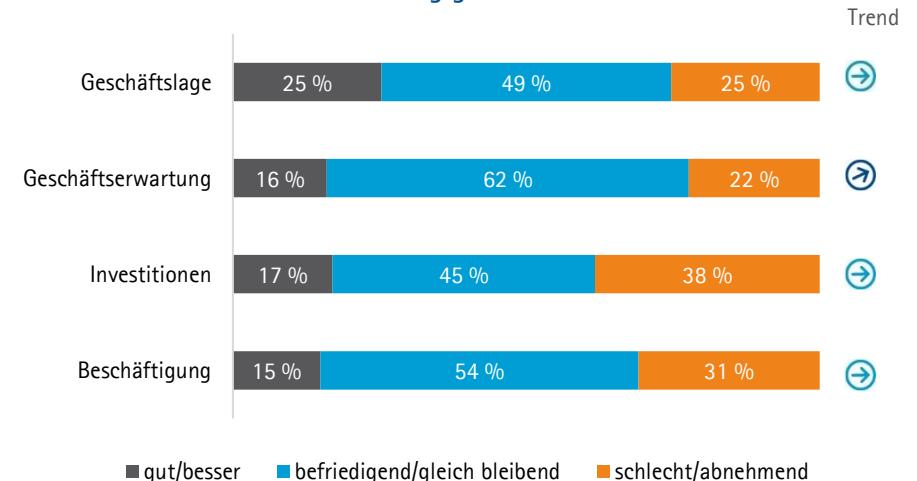
Das Konjunkturklima im Dienstleistungsgewerbe



Der IHK-Konjunkturklimaindex für das Dienstleistungsgewerbe steigt leicht um fünf Punkte auf 96,8 Punkte. Aktuell halten sich die Unternehmen der Branche nahezu die Waage zwischen guter und schlechter Lageeinschätzung. Trotz des weiterhin klar unter dem langjährigen Durchschnitt liegenden Werts wirkt der Dienstleistungssektor im Branchenvergleich als Stabilitätsanker.

Die Geschäftserwartungen bleiben zwar negativ, verbessern sich jedoch spürbar. Die Salden für Investitionen und Beschäftigung zeigen hingegen keine Veränderung und bleiben im negativen Bereich.

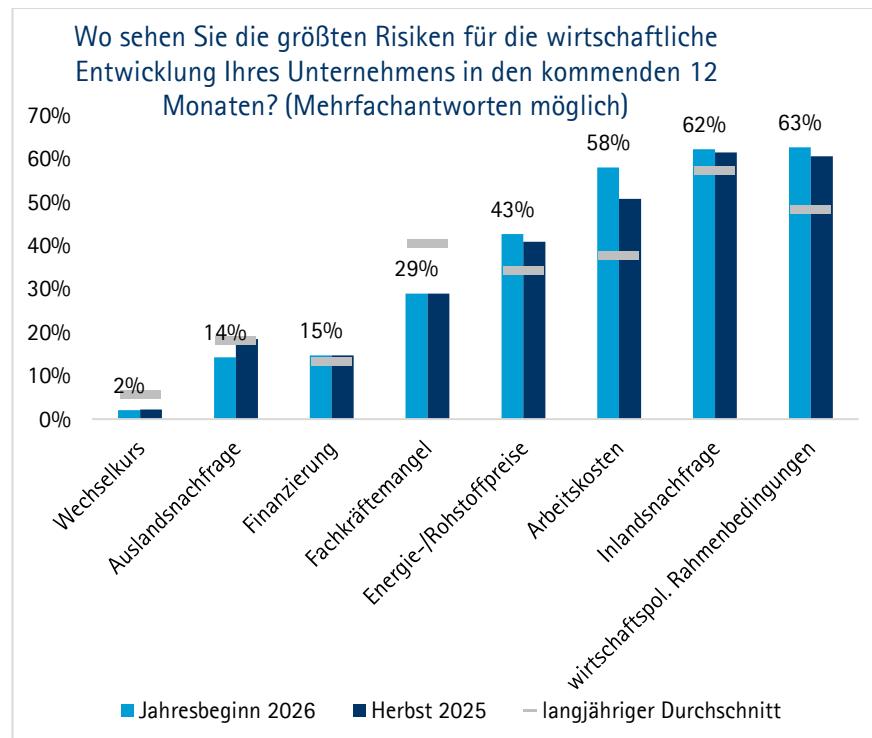
Einzelindikatoren für das Dienstleistungsgewerbe



Fazit

Konjunktur weiter ohne Schwung – Reformpolitik intensivieren

Die Ergebnisse der IHK-Konjunkturmfrage für die Region Offenbach zeichnen zu Jahresbeginn ein nüchternes Bild: Mit 91,6 Punkten liegt der IHK-Konjunkturklimaindex weiterhin deutlich unter seinem langjährigen Durchschnitt von 103,6 Punkten. Trotz leichter Aufhellungen ist der erhoffte konjunkturelle Wendepunkt damit noch nicht erreicht. Die Erwartungen, dass politische Impulse nach der Bundestagswahl rasch zu einer stabileren wirtschaftlichen Entwicklung führen würden, haben sich bislang nicht erfüllt. Zwar wurden erste Reformvorhaben auf den Weg gebracht, doch entscheidende Weichenstellungen verzögern sich oder wirken eher langfristig. Gerade jetzt wäre eine mutige und tiefgreifende Reformpolitik das beste Signal, um Vertrauen in den Wirtschaftsstandort zurückzugewinnen und die private Investitionstätigkeit wieder in Bewegung zu bringen. Die Investitionsschwäche hält inzwischen seit mehreren Jahren an, betrifft nahezu alle Branchen und bremst die künftige Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum spürbar. Ein großer Teil der wirtschaftlichen Entwicklung wird derzeit allein durch staatliche Ausgaben getragen.



Auch die Risikowahrnehmung bleibt unter den Unternehmen hoch: Für 63 Prozent stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen eine ernsthafte Belastung dar. Gleichzeitig steigt die Risikobewertung der Arbeitskosten auf 58 Prozent an. Vielen Betrieben fehlt damit eine belastbare

Perspektive für die kommenden Jahre – ein zentraler Ansatzpunkt für die Politik.

Positiv zu bewerten ist, dass die Bundesregierung mit der neuen Modernisierungsagenda einen Impuls gesetzt hat, der geeignet ist, Verwaltung und Staat nachhaltig effizienter zu machen. Entscheidend wird nun sein, die angekündigten Maßnahmen zügig und konsequent in praxistaugliches Recht zu überführen und sie so auszustalten, dass tatsächlich spürbare Entlastungen für Unternehmen entstehen – ohne an anderer Stelle neue bürokratische Hürden aufzubauen. Dafür bedarf es einer ressortübergreifenden Gesamtstrategie der Bundesregierung für investitionsfördernde und wachstumsfreundliche Rahmenbedingungen.

Auch international bleibt das Umfeld anspruchsvoll. Der deutliche Rückgang der Exporte in die USA infolge höherer Zölle und volatiler Entscheidungen sowie die wachsende Konkurrenz aus China und Osteuropa setzen exportorientierte Unternehmen unter Druck. Umso wichtiger ist eine aktive europäische Handelspolitik, die auf Diversifizierung, den Abbau einseitiger Abhängigkeiten und den Ausbau wirtschaftlicher Partnerschaften mit verlässlichen Staaten setzt. Die jüngsten Fortschritte in den Verhandlungen mit Indien sind ein ermutigendes Signal. Zugleich ist die erneute Verzögerung des EU-Mercosur-Abkommens ein Rückschlag – gerade in einer Phase, in der Europa internationale Einigkeit demonstrieren müsste.

Erläuterung

Die Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main veröffentlicht dreimal im Jahr die Ergebnisse ihrer Konjunkturumfrage. Grundlage ist eine Befragung von mehr als 300 Unternehmen des IHK-Bezirks aus allen Branchen. Die Auswahl der Befragten wurde nach der Wirtschaftsstruktur in Stadt und Kreis Offenbach getroffen und die Antworten werden nach Unternehmensgröße und Bedeutung der Branche gewichtet.

Aus den Ergebnissen der Umfrage errechnet die IHK den sogenannten Klimaindex der Konjunktur. Er berechnet sich als geometrisches Mittel aus den Antworten zur aktuellen und künftigen Geschäftslage und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Klimaindex kann sich zwischen 0 und 200 Punkten bewegen. Die Wachstumsschwelle liegt beim Wert 100. Darüber ist ein zunehmendes Wachstum zu erwarten. Ein Wert unter 100 deutet auf ein ungünstiges Geschäftsklima hin.

Die Klimaindizes für Lage, Erwartung, Export, Beschäftigungs- und Investitionspläne werden aus dem Saldo der jeweiligen positiven und negativen Antworten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Die Branche Industrie bezieht sich auf das Verarbeitende Gewerbe. Das Dienstleistungsgewerbe umfasst die Branchen Gastgewerbe, Verkehr, Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistungen, unternehmens- und personenbezogene Dienstleistungen.

Grafiken: IHK Offenbach am Main, 2025

Trendaussage: Veränderung des Saldos im Vergleich zur letzten Umfrage:

- | | |
|------------------------------|--|
| um mehr als 15 Punkte | |
| zwischen 15 und 7,5 Punkte | |
| zwischen 7,4 und -7,4 Punkte | |
| zwischen -7,5 und -15 Punkte | |
| um mehr als -15 Punkte | |



Offenbach am Main
Stadt und Kreis

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90, 63067 Offenbach am Main

Telefon 069 8207-0
www.offenbach.ihk.de

Ansprechpartnerin:

Judith Müller
Standortentwicklung
Telefon 069 8207-250
mueller@offenbach.ihk.de

Bildnachweis:

Titel: ©Андрей Яланский - stock.adobe.com

Stand: 30.01.2026

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Ausdruck bzw.
Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit
Nennung des Herausgebers gestattet.

